

Kinderschutzkonzept der Elterninitiative Die Bärenkinder e.V.

für 18 Kinder im Alter von 2 1/2 - 10 Jahre

Die Bärenkinder e.V.

Holzstr. 17

80469 München

089/267782

www.baerenkinder.de

info@baerenkinder.de

1. Trägerverantwortung

In unserer täglichen pädagogischen Arbeit wollen wir Kindeswohl schützen, sowohl im emotionalen, als auch im seelischen und im körperlichen Bereich. Wir machen uns ständig bewusst, welchen Schutzauftrag wir den Kindern gegenüber angenommen haben. Dabei sind wir aufmerksam und wach gegenüber den Bedürfnissen, Ängsten und Nöten der Kinder. Wo sind die Grenzen jedes einzelnen Kindes und wie können wir sie dabei unterstützen, diese Grenzen zu zeigen und zu formulieren.

Zur Erfüllung unseres familienergänzenden und -unterstützenden Auftrages arbeitet unser Team eng mit den Eltern zusammen, ein gemeinsamer Austausch findet regelmäßig bei den Elternabenden statt.

2. Rechtliche Grundlagen

Das Kinderschutzkonzept der Bärenkinder basiert auf folgenden rechtlichen Grundlagen:

- § 8a Werden in einer Kita gewichtige Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Wohls eines Kindes bekannt, so hat das pädagogische Fachpersonal dem nachzugehen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzu zu ziehen. Die Eltern sowie ggf. das Kind sind einzubeziehen, wenn hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird.
- § 8b Abs.2 Der überörtliche Träger muss Trägern von Einrichtungen einen Beratungsanspruch sichern.
- § 45 Abs. 2 Die Rechte von Kindern sowie Anwendung geeigneter Verfahren der Beteiligung
Satz 2 Nr. 3 müssen gesichert werden.
In den Einrichtungen müssen geeignete Verfahren der Möglichkeit zur Beschwerde kommen.
- § 45 Abs. 3 Bei der Personalauswahl und -einstellung sind die gesetzlichen Vorgaben zu beach-
i.V. m. § 72a ten. Es dürfen keine Personen beschäftigt werden, die rechtskräftig wegen einer einschlägigen Straftat verurteilt sind.
- § 45 Abs. 6 Die betriebserlaubniserteilenden Behörden haben einen Beratungsauftrag zu den
Möglichkeiten der Beseitigung der Mängel, die in einer Einrichtung festgestellt wurden.
- § 47 Träger müssen alle „Ereignisse und Entwicklungen, die geeignet sind, das Wohl der Kinder und Jugendlichen zu beeinträchtigen...“ an die erlaubniserteilende Behörde melden.
- § 48 Die zuständige Behörde kann dem Träger einer erlaubnispflichtigen Einrichtung die weitere Beschäftigung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz oder für bestimmte Funktionen bzw. Tätigkeiten untersagen, wenn Tatsachen die Annahme rechtfertigen, dass er oder sie die für seine/ihre Tätigkeit erforderliche Eignung nicht besitzt.
- § 79a Die Entwicklung und Fortschreibung von Konzepten zur Prävention und Intervention bei sexuellen Grenzverletzungen, Übergriffen und Gewalt in Einrichtungen ist Teil eines Qualitäts- und Organisationsprozesses.

Quelle: Handbuch Umgang mit sexueller Gewalt in Kindertageseinrichtungen / Landeshauptstadt München Referat für Bildung und Sport

weitere Grundlagen:

Münchner Vereinbarung zum Kinderschutz gemäß § 8a Abs. 4 SGB VIII vom 02.11.2015 (Münchner Grundvereinbarung) - siehe Anlage

3. Partizipation & Beschwerdemanagement

Als pädagogisches Team sehen wir unsere Aufgabe darin, die Kinder entsprechend ihrer Möglichkeiten aktiv in Diskussions- und Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen. Selbst bestimmen, Mitbestimmen, Mitwirken sind wichtige Bausteine in unserem gemeinsamen Alltag.

Allgemeine Bereiche von Partizipation:

- Die Organisation von Diensten
- die Gestaltung des Tagesablaufes
- die Planung und Besprechung von Ausflügen
- Auswahl der Projekte, der Angebote, Ausflüge
- Kinderbefragung zum Speiseplan
- Thematisieren von Regeln, was ist erlaubt, was nicht
- Ausstattung Spielmaterial
- Freispielzeit (mit wem spiele ich und was)

Die Kinder haben vielerlei Möglichkeiten ihre Beschwerden zu äußern.

- In einem persönlichen, individuellen Gespräch mit den Erzieher*innen
- in kleineren Gruppen
- in den wöchentlich stattfindenden Kinderplena, bei denen alle Kinder teilnehmen.
- im täglichen Morgenkreis

Im Kinderplenum erhalten die jüngeren Kinder viele Anregungen durch die Älteren, in dem sie intensiv beobachten und demokratische Strukturen erleben und lernen, mitgestalten. Die älteren Kinder vertiefen ihr Wissen und Können und gewinnen an Sicherheit, indem sie Vorbild und Modell für die jüngeren Kinder sind, dies stärkt ihr Selbstbewusstsein. Die Kinder können offen ihre Meinung sagen, Beschwerden vorbringen und Konflikte aushandeln. Im Kinderplenum entscheiden die

Kinder mit, bevor neue Pädagog*innen, neue Aushilfen und neue FSJler*innen eingestellt werden. Nach einer gewissen Einarbeitungszeit werden die Kinder befragt, wie zufrieden, bzw. unzufrieden diese mit den neuen Teammitgliedern sind, was auch für das bestehende Team immer wieder gilt. „Sollte es die Situation erfordern, hat generell jedes Kind die Möglichkeit, auch spontan ein Plenum einzuberufen, um Beschwerden anzubringen. Sie sprechen erlebte Situationen an, die ihnen nicht gefallen und berichten von ihren Gefühlen. Die Kinder geben sich so gegenseitig die Gewissheit, dass ihre Anliegen gehört und ernst genommen werden.“ (Auszug aus dem Bärenkinder - Konzept)

Die Kinder haben die Möglichkeit, Partizipation selbstverantwortlich zu leben, sie gestalten in der Gruppe demokratisch das Zusammenleben wirkungsvoll mit.

Unsere Aufgabe ist es hierbei, immer wieder etwas von unserer Macht als Erwachsene abzugeben, flexibel bei der Umgestaltung unserer eigenen Vorstellungen zu sein und die Kinder in Beteiligungsprozessen ermutigend zu begleiten.

Präventionsangebote für 2, 5 – 10 jährige Kinder, zur Umsetzung von Resilienz:

- Alltagsintegrierte Resilienzförderung durch Partizipation und Verantwortungsübernahme (z. B. Mittagsdienste)
- Wöchentliche Turnstunden zur Stärkung von physischem und psychischem Selbstbewusstsein
- Aktives Auseinandersetzen mit Gefühlen und Geschlechtsidentität durch Bücherbetrachtung und diverse Spiele
- wöchentliches Stimmungsbarometer
- Tanzstunden
- Jährliches kreatives Angebot für Vorschulkinder und Viertklässler*innen zur Unterstützung bei schulischen Übergängen: Kinder malen ihr persönliches Krafttier
- Alljährliches Schulwegtraining mit den Vorschulkindern
- Regelmäßige Kinderplena
- Spezifische Gruppenarbeit mit Mädchen/Jungen zum Thema Sexualpädagogik

Jährliche viertägige Bauernhoffahrt

Unsere jährliche viertägige Bauernhoffahrt bietet den Kindern eine einzigartige Gelegenheit, sich in einer neuen Umgebung fernab des Alltags intensiv als Gruppe zu erleben. Diese Erfahrung ist besonders wertvoll für die Entwicklung der Kinder und eignet sich ab einem Alter von etwa 5 Jahren, je nach individueller Reife und Entwicklungsstand.

• Vorbereitung auf die Fahrt

Vor Beginn der Bauernhofwoche finden umfassende Gespräche mit den Kindern statt, in denen wir die wichtigsten Regeln besprechen. Dies trägt dazu bei, dass die Kinder die Bedeutung von Verantwortung verstehen und sich aktiv in die Gruppe einbringen können.

• Sicherheit und Kinderschutz auf dem Bauernhof

Die Sicherheit unserer Kinder hat oberste Priorität. Auf den besuchten Bauernhöfen kommen alle sicherheitsrelevanten Aspekte unseres Kinderschutzkonzeptes zur Anwendung. Wir arbeiten eng mit den jeweiligen Bäuerinnen zusammen, die uns nicht nur während der Bauernhoffahrt begleiten, sondern auch zu festen Partnerinnen im Rahmen unserer Aktivitäten geworden sind.

Im jährlichen Wechsel besuchen wir zwei ausgewählte Bauernhöfe.

Gemäß den festgelegten Sicherheitsrichtlinien des jeweiligen Bauernhofes werden die Kinder in verantwortungsvoller Weise in die Stallarbeit integriert. Hierzu erhalten sie von der Bäuerin eine detaillierte Sicherheitseinweisung und lernen die aktuellen Regeln kennen. Auch der Umgang mit fremden Personen auf dem Bauernhof wird thematisiert, um das Bewusstsein für soziale Interaktionen zu schärfen.

• Pädagogische Ziele

Die Bauernhoffahrt fördert nicht nur den respektvollen Umgang mit Tieren, sondern auch wichtige soziale Fähigkeiten wie Resilienzentwicklung, Selbstregulation und Kooperationsfähigkeit. Durch die praktischen Erfahrungen auf dem Bauernhof lernen die Kinder, Verantwortung zu übernehmen und im Team zu arbeiten. Diese Aspekte sind essentielle Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit.

• Notfallmanagement

Für den Fall der Fälle haben wir ein umfangreiches Notfallmanagement eingerichtet. Ein Erste-Hilfe-Set, ein Diensthandy für die Kommunikation und eine Liste mit Notfallnummern der Eltern sind selbstverständliche Bestandteile unserer Organisation. Auf diese Weise stellen wir sicher, dass wir auch in unerwarteten Situationen schnell und sicher handeln können.

Durch die Teilnahme an unserer jährlichen viertägigen Bauernhoffahrt gewinnen die Kinder nicht nur wertvolle Erfahrungen, sondern entwickeln auch soziale Kompetenzen, die sie ein Leben lang begleiten werden. Wir freuen uns jedes Jahr aufs Neue, mit den Kindern eine unvergessliche Zeit auf dem Bauernhof zu verbringen.

Feedback von Eltern

In unserer Einrichtung nehmen wir die Rückmeldungen aus der Elternschaft ernst. Die konstruktive Kritik, Beschwerden und Anregungen der Eltern sind für uns von großer Bedeutung, da sie maßgeblich zur positiven Weiterentwicklung unserer Angebote und Dienstleistungen beitragen. Wir glauben fest daran, dass eine offene Kommunikation zwischen Eltern und unserem Team essenziell ist, um die Bedürfnisse und Erwartungen aller Beteiligten wahrzunehmen und darauf einzugehen.

Um unseren Eltern Raum und Zeit zu geben, ihre Unzufriedenheit oder Verbesserungsvorschläge zu äußern, bieten wir verschiedene Möglichkeiten an. So finden regelmäßig Elterngespräche statt, in denen individuelle Anliegen besprochen werden können. Darüber hinaus organisieren wir Elternabende, bei denen nicht nur aktuelle Themen behandelt werden, sondern auch die Gelegenheit besteht, direkte Rückmeldungen zu geben. Ein jährliches Highlight sind die Elternevaluationen, die es uns ermöglichen, strukturiert und gezielt auf die Wünsche und Anregungen der Eltern einzugehen.

Ein besonders wichtiger Bereich, den wir im Rahmen unserer Gespräche mit den Eltern thematisieren, sind sexualpädagogische und medienpädagogische Fragestellungen. Diese Themen sind in der heutigen Zeit von enormer Relevanz, weshalb wir externe Fachleute einladen, um bei unseren Elternabenden wertvolle Impulse und Informationen zu bieten. Dies fördert nicht nur das Verständnis für diese sensiblen Themen, sondern stärkt auch das Vertrauen zwischen Elternhaus und unserer Einrichtung.

Präventionsangebote für Eltern:

- Regelmäßige Elternabende zu Themen der Prävention:
 - Sexualpädagogik
 - Resilienz
 - Suchtprävention
 - Medienpädagogik und digitale Medienachtsamkeit
- Jährliche Elternbefragung

Beschwerde Eltern:

Als weitere Anlaufstelle für die Eltern bieten sich bei Problemen die Vorstände an, die sehr eng mit dem Team zusammenarbeiten und hiermit sowohl für das Personal als auch für die Eltern als Vertrauenspersonen fungieren.

Zusätzlich ist das Informationsblatt der Stadt München zum Vorgehen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung im Büro sowie im Garderobebereich von Kindergarten und Hort ausgehängt und so für alle Eltern zugänglich. Die Kontaktdaten der in diesen Fällen zu involvierenden Einrichtungen werden hier ebenfalls aufgeführt (siehe Punkt 7): Ebenso die Kontaktdaten der Aufsicht „Kindertagesbetreuung“ bei Kindeswohlgefährdung mit dem entsprechenden Link.

Referat für Bildung und Sport

KITA Koordination und Aufsicht Freie Träger

Landsbergerstr. 30

80339 München

Telefon: 089/233-84451 oder 233-84249

<https://stadt.muenchen.de/infos/freie-kitas-aufsicht.html>

Mittels dieser Informationen soll es Mitarbeiter*innen und Eltern möglich sein, bei Verdachtsfällen auch anonyme Meldungen machen zu können.

Aushilfen, die bei Personalknappheit einspringen, sowie Praktikant*innen, wird unser pädagogisches Konzept und unser Kinderschutzkonzept vorgelegt und erläutert. Ebenso legen Aushilfen und Praktikant*innen ein erweitertes Führungszeugnis vor. Dies gilt ebenso für das gesamte Personal. Auch für die Einstellung von Personen, die in der Einrichtung, aber nicht am Kind arbeiten, ist die Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses Voraussetzung. Ebenso wie die Vorlage eines aktuellen Führungszeugnisses alle 5 Jahre.

Das Team absolviert alle 2 Jahre regelmäßig einen Erste-Hilfe-Kurs.

Außerdem gibt es regelmäßige Brandschutzbelehrungen.

Das Team übt jährlich mit den Kindern das Verhalten im Brandfall, auch mit externen Fachkräften.

4. Inklusion

Wenn wir feststellen, dass ein Kind in seiner Entwicklung besondere Unterstützung benötigt, ist der erste Schritt eine sorgfältige Beobachtung. Es ist entscheidend, die spezifischen Bedürfnisse des Kindes zu identifizieren und mögliche Unterstützungsmöglichkeiten herauszufinden. Hierbei spielt die enge Zusammenarbeit mit den Eltern eine zentrale Rolle. Gemeinsam erarbeiten wir Strategien, um die notwendigen Hilfen im Alltag zu integrieren und auf die individuellen Stärken des Kindes anzupassen.

Eine häufige Form der Unterstützung kann die Eingliederungshilfe durch therapeutische Fachdienste sein. Diese Hilfe ermöglicht es dem Kind, am sozialen und pädagogischen Alltag in der Einrichtung aktiv teilzunehmen. In diesem Prozess ist es wichtig, ressourcenorientiert vorzugehen: Wir stellen die Frage: „Welche Fähigkeiten hat das Kind, und wie können wir diese gezielt fördern?“ Eine positive Grundhaltung gegenüber den bestehenden Ressourcen des Kindes ist entscheidend für dessen Entwicklung.

Zusätzlich kommt hier der Teamarbeit eine große Bedeutung zu. Als Fachkräfte müssen wir uns gemeinsam austauschen und Antworten auf Fragen finden wie: „Wie gehen wir mit den Herausforderungen um?“ und „Welche Philosophie möchten wir in unserem Umgang mit Inklusion verfolgen?“ Eine offene und unterstützende Atmosphäre im Team fördert nicht nur das Vertrauen untereinander, sondern auch den Umgang mit dem Thema Inklusion.

Es ist unerlässlich, dass alle Hilfen für das Kind in den pädagogischen Alltag eingebettet werden, um eine isolierte Wahrnehmung von Unterstützung zu vermeiden. Wenn wir an unsere Grenzen stoßen, zögern wir nicht, Eltern an externe Fachdienste zu verweisen. Dies kann die Kontaktaufnahme mit Beratungsstellen zur Erziehung, Fachärztinnen und Fachärzten, Therapeut*innen sowie Familientherapeut*innen und Jugendhilfeeinrichtungen umfassen.

Die Zusammenarbeit mit externen Fachdiensten ist oft notwendig, um umfassende Unterstützung zu gewährleisten. Indem wir verschiedene Perspektiven und Fachkenntnisse zusammenführen, schaffen wir die besten Voraussetzungen für eine positive Entwicklung des Kindes. Unser Ziel ist es, ein Umfeld zu schaffen, in dem alle Kinder, unabhängig von ihren individuellen Herausforderungen, die Möglichkeit haben, ihr volles Potenzial auszuschöpfen.

5. Die Räumlichkeiten / Strukturelle Maßnahmen

Wir haben die Räumlichkeiten hinsichtlich Recht auf Rückzug und Recht auf Schutz bewusst gestaltet, so dass die Bedürfnisse der Kinder individuell erfüllt werden können. Aufgrund der geringen Größe ist unsere Einrichtung gut überschaubar, folgende Präventionsmaßnahmen gibt es:

- Der Toilettenbereich hat einen Sichtschutz, damit die Kinder sicher und unbeobachtet sind und auch beim Wickeln achten wir darauf, dass die Intimsphäre geschützt ist.

Dennoch ist der Raum einsichtig und wird nicht abgeschlossen.

- Das Außengelände ist verschlossen und es gibt mehrere Rückzugsmöglichkeiten.

- Fotos werden nur mit Erlaubnis der Eltern und immer ohne Namen veröffentlicht.

- Die Eltern führen eine Abhol-Liste, nach der wir die Kinder nur mit Erlaubnis mitgeben. Dies gilt natürlich auch für unbekannt Abholende.

- Die WhatsApp-Gruppe der Eltern ist nur für einen Austausch von Informationen des Kindergartens/Horts zu nutzen, z.B. Schließtage, Termine, Ausflüge, wichtige Infos

- Bei Bedarf können sich die Kinder unser Büro als eigenen Raum nehmen, um sich zurück zu ziehen, um sich in Ruhe zu besprechen, oder einfach nur um sich Zeit für einander zu nehmen.

- Unter unserer Hochebene finden die Kinder einen weiteren Rückzugsraum, sie können die Vorhänge zuziehen, zur Ruhe kommen, in der Hängematte liegen, ...

Die Einrichtung verfügt über 2 Feuerlöscher in Küche und Flur, sowie 2 Notausgänge, einer zum Garten hin, einer zur Straße. Zur schnellen Erstversorgung bei Verletzungen haben wir einen Schrank inkl. Verbandkasten im Bad, dieser wird regelmäßig vom hierfür zuständigen Elternamt kontrolliert und bei Bedarf aufgefüllt.

6. Teamkultur

Unser Team setzt sich regelmäßig mit den einzelnen Bereichen des Kinderschutzkonzeptes auseinander. Dies geschieht unter anderem in den wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen, in Fallbesprechungen, durch Lesen von Fachliteratur, in den Sitzungen der Supervisionen und PQBs. Wir nehmen immer wieder an Fortbildungen zum Thema Kinderschutz teil und erweitern so unser Wissen über Kindeswohlgefährdung und entsprechenden Handlungsmöglichkeiten.

Unsere FSJlerIn und PraktikantInnen erhalten zusätzlich regelmäßige Anleitungsgespräche von ihrer fachlichen Anleitungskraft.

Uns ist bewusst, dass wir in unserer täglichen pädagogischen Arbeit mit der Gefahr des Machtmissbrauchs konfrontiert werden. Daher hinterfragen wir immer wieder kritisch unseren Umgang mit Macht den Kindern gegenüber, sei es im Tagesablauf, im Bereitstellen von Spiel- und Bastelmaterialien, oder auch im Bereich Partizipation. Wo beginnt Übergriffigkeit und ab wann, sei es auch unbedacht, überschreiten wir die Grenze des Kindes? Wie erklären wir den Kindern tatsächlich stattfindende Macht, z. B. in Form von Regeln, die für das alltägliche Miteinander notwendig und sinnvoll sind?

Zusammen mit den Kindern als auch im Team diskutieren und reflektieren wir Erlebnisse, in denen Macht ausgeübt wurde. Wir entwerfen Lösungsansätze, wie wir es zukünftig besser machen können.

Kritikkultur stellt dabei innerhalb des Teams einen wesentlichen Bestandteil dar. Beobachten wir bei unseren Kolleginnen oder den Eltern eine Regelüberschreitung oder stellen ein Verhalten in Frage, sprechen wir dies offen und respektvoll an.

Auch unsere Einstellung bezüglich Nähe und Distanz wird immer wieder intensiv reflektiert. Wir möchten einerseits eine liebevolle Bindung mit den Kindern eingehen und sensibel sein für ihre Bedürfnisse und Bedürfnisse, andererseits aber auch auf eine achtsame Abgrenzung schauen.

Wichtig ist uns darüber hinaus ein offener Umgang der Kinder mit ihrer Sexualität. Kindliche Sexualität, die im Kindergarten beispielsweise in Form von Doktorspielen oder gegenseitigem Berühren und sich Erkunden vorkommen kann, ist für uns ein natürlicher Aspekt der kindlichen Entwick-

lung, dem wir mit Offenheit und Sensibilität begegnen. Dafür stellen wir Bücher bereit und besprechen gemeinsam Themen rund um den eigenen Körper und die Gefühle der Kinder. Spezielle Spiele sensibilisieren die eigenen Grenzen, Grenzen von anderen Kindern und die eigene Körperwahrnehmung.

Für Rollenspiele stehen Verkleidungssachen und Doktorkoffer zur freien Verfügung bereit. Die Kinder haben dafür entsprechende Rückzugsmöglichkeiten.

Innerhalb unserer Hortgruppe bieten wir regelmäßig geschlechts-spezifische Angebote für Jungen und Mädchen an, wie z.B. einen Jungentag / Mädchentag.

7. Wichtige Notrufnummern & Beratungsstellen

Polizei	110
Feuerwehr	112
Giftnotruf	089/19240
Kinder und Jugendtelefon	116111
Elterntelefon	0800 1110550
Hilfetelefon Sexueller Missbrauch	0800 22 55 530
Weißer Ring e.V.	116 006
Weißer Ring e.V. (Außenstelle Stadt München)	0151/55164687

Polizei Bayern

Beauftragte der Polizei für Frauen und Kinder, Prävention und Opferschutz
im Kommissariat 105

Polizeipräsidium München

Ettstr. 2,

80333 München

Tel.: 089 2910-4444

Medizinische Hilfen

Münchner Notfallambulanz für Opfer von Gewalt und Untersuchungsstellen bei Verdacht auf
Kindesmisshandlung und Kindesmissbrauch

Institut für Rechtsmedizin (LMU)

Tel.: 089 2180-73011

Sprechstunden für Frauen in Problemsituation

Frauenklinik der Universität

Tel.: 089 5160-4321

8. „Insoweit erfahrene Fachkräfte“ nach §8a SGB VIII

Eine insoweit erfahrene Fachkraft kann unterstützend hinzugezogen werden, um einzuschätzen, ob es sich um eine mögliche oder tatsächliche Kindeswohlgefährdung handelt.

Die insoweit erfahrenen Fachkräfte können in den aufgeführten Einrichtungen erreicht werden. Es besteht keine regionale Bindung (weder an den Wohnort des Kindes, der Eltern, noch dem Standort der nachfragenden Einrichtung.)

Beratung für Eltern, Kinder, Jugendliche und Familien (Ev. Beratungszentrum München e.V.)
Landwehrstraße 15 Rgb.
80336 München
E-Mail: eb@ebz-muenchen.de
Tel.:089/ 590 48 130
Fax 590 48 190

Erziehungsberatungsstellen:

Stadtbezirke 1,2 und 3: Altstadt - Lehel, Ludwigsvorstadt – Isarvorstadt, Maxvorstadt
Beratung für Eltern, Kinder, Jugendliche und Familien (Ev. Beratungszentrum München e.V.)
Landwehrstraße 15 Rgb., 80336 München
eb@ebz-muenchen.de, Tel. 590 48 130, Fax 590 48 190

Stadtbezirke 1 und 13: Altstadt - Lehel, Bogenhausen
Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche
Unsöldstraße 15, 80538 München
erziehungsberatung@kjf-muenchen.de, Tel. 2 19 37 93-0, Fax 21 94 94 99

Stadtbezirke 4 und 12: Schwabing-West, Schwabing – Freimann
Städt. Erziehungsberatungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche
Aachener Straße 11, 80804 München
beratungsstelle-sf.soz@muenchen.de, Tel. 233-8 30 50, Fax 233-83051

Stadtbezirk 5: Au – Haidhausen
Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche
Kirchenstraße 88, 81675 München
team@beratungsstelle-kirchenstrasse.de, Tel. 48 88 26, Fax 48 99 86 21

Stadtbezirke 6,7 und 20, südl. der Autobahn Lindau: Sendling, Sendling-Westpark, Groß- / Neuhadern
Beratungsstelle für Eltern, Kinder, Jugendliche und Familien
Hansastraße 136, 81373 Müncheneb-sendling@caritasmuenchen.de, Tel. 710 48 10, Fax 710 48 111

Stadtbezirke 8,25 und 20, nördl. der Autobahn Lindau: Schwanthalerhöhe, Laim, Kleinhadern, Blumenau
Städt. Erziehungsberatungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche
Westendstraße 193, 80686 München

beratungsstelle-lsb.soz@muenchen.de, Tel. 233-4 96 97, Fax 233-4 97 01

Stadtbezirke 9 und 10: Neuhausen - Nymphenburg, Moosach

Städt. Erziehungsberatungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche
Dantestraße 27, 80637 München

beratungsstelle-nm.soz@muenchen.de, Tel. 15 98 97 0, Fax 15 98 97 – 18

Stadtbezirk 11: Bezirksteil Milbertshofen

Lebens- und Erziehungsberatung Milbertshofen

Georgenschwaigstraße 27, 80807 München

Lebensunderziehungsberatung@awo-muenchen.de, Tel. 35 65 15 03, Fax 35 65 17 49

Stadtbezirk 11: Bezirksteil Harthof, Am HartBeratung am Harthof

Neuherbergstraße 106, 80937 München

verwaltung@beratung-am-harthof.de, Tel. 22 54 36, Fax 22 18 41

Stadtbezirke 14 und 15: Berg am Laim, Trudering – Riem

SOS-Beratungs- und Familienzentrum

St.-Michael-Straße 7, 81673 München

bz-muenchen@sos-kinderdorf.de, Tel. 43 69 08 0, Fax 43 69 08 29

Stadtbezirk 16: Ramersdorf – Perlach

Ökumenische Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle

Lüdersstraße 10, 81737 München

Eb-ram.perlach@web.de, Tel. 67 82 02 24, Fax 67 82 02 15

Stadtbezirke 17 und 18: Obergiesing, Untergiesing - Harlaching

Städt. Erziehungsberatungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche

Oberbiburger Straße 49, 81547 München

beratungsstelle-gh.soz@muenchen.de, Tel. 233-3 59 59, Fax 233-3 59 50

Stadtbezirk 19: Thalkirchen - Obersendling - Fürstenried - Forstenried – Solln

Beratungsstelle für Eltern, Kinder, Jugendliche und Familien

Königswieserstraße 12, 81475 München

eb-neuforstenr@caritasmuenchen.de, Tel. 755 92 50, Fax 74 55 95 11

Stadtbezirke 21 und 23: Pasing - Obermenzing, Allach – Untermenzing

Städt. Erziehungsberatungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche

Hillernstraße 1, 81241 München

beratungsstelle-pa.soz@muenchen.de, Tel. 54 67 36-0, Fax 54 67 36-38

Stadtbezirk 22: Aubing - Lochhausen – Langwied

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche pro familia e.V.

Bodenseestraße 226, 81243 München

muenchen-neuaubing@profamilia.de, Tel. 89 76 73 0, Fax 89 76 73 73

Stadtbezirk 24: Feldmoching – Hasenberg

Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung

Riemerschmidstr. 16, 80933 München

eb@diakonie-hasenberg.de, Tel. 31 20 96-52, Fax 31 20 96-51

Büro der Kinderbeauftragten der Landeshauptstadt München

Sozialreferat/ Stadtjugendamt

Luitpoldstr. 3, 80335 München

Telefon: 089/233-49745

Mail: kinderbeauftragte.soz@muenchen.de

LH München, Beratung zum Kinderschutz für beruflich mit Kindern befasste Personen

Luitpoldstraße 3

80335 München

Tel.: 089 233-49999 (Infotelefon)

Weitere Infos unter:

https://www.muenchen.info/soz/pub/pdf/419_beratungsstellenfuehrer.pdf

9. Externe Fachberatungen in München

AMYNA e.V.

Institut zur Prävention von sexuellem Missbrauch

Mariahilfplatz 9/2. Stock

81541 München

Tel.: 089/8905745-100

Mail: info@amyna.de

Deutscher Kinderschutzbund München e.V.

Kapuzinerstraße 9c

80337 München

Tel.: 089 – 55 53 59

Mail: info@dksb-muc.de

IMMA e.V.

Beratungsstelle für Mädchen und junge Frauen

Jahnstr. 38

80469 München

Tel.: 089/238 891-10

Mail: info@imma.de

KIBS Kinderschutz München

Holzstraße 26

80469 München

Tel.: 089-231716-9120

Mail: mail@kibs.de

Wildwasser München e.V.

Thomas-Wimmer-Ring 9

80539 München

Tel.: 089-600 39 331

Mail: info@wildwasser-muenchen.de

Online Beratungsmöglichkeiten im Internet:

Hilfeportal sexueller Missbrauch der unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauches der Bundesregierung

www.hilfeportal-missbrauch.de

Online Beratung Wildwasser:

www.wildwasser-frauennotruf.de

KOKI - Netzwerk frühe Kindheit:

<https://www.stmas.bayern.de/kinderschutz/koki-netzwerke/>

10. Krisenleitfaden

Einrichtungsbezogener Handlungsplan bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung durch Personal gemäß §8a SGB VIII

ISEF: Landwehrstr. 15, Rgb., 80336 München, E-Mail: eb@ebz-muenchen.de

Sofortige Meldepflicht §47 des Vorstandes an die Aufsichtsbehörde:

Landeshauptstadt München

Referat für Bildung und Sport

Geschäftsbereich KITA

Koordination und Aufsicht Freie Träger

Landsberger Straße 30

80339 München

E-Mail: ft.aufsicht1.kita.rbs@muenchen.de

Link mit Kontaktdaten der Aufsicht „Kindertagesbetreuung“ bei Kindeswohlgefährdung:

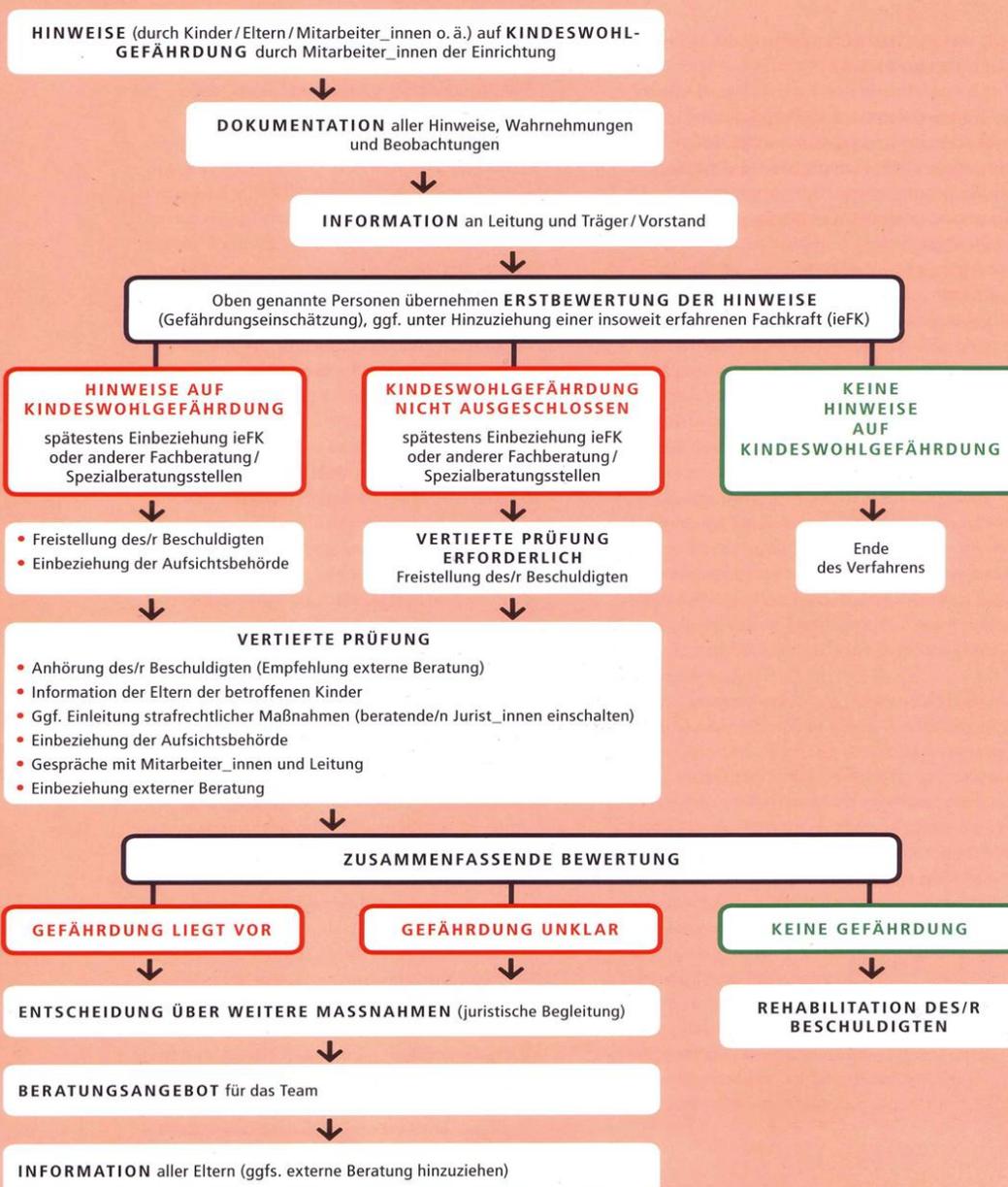
<https://stadt.muenchen.de/infos/freie-kitas-aufsicht.html>

Handlungsplan bei Vermutung auf Kindeswohlgefährdung durch Fachkräfte / MitarbeiterInnen

1. Ansprechpartner*in im Bedarfsfall: Personalvorstand

7.5 HANDLUNGSSCHEMA

BEI HINWEISEN AUF KINDESWOHLGEFÄHRDUNG DURCH FACHKRÄFTE / MITARBEITER_INNEN IN DER EINRICHTUNG



Einrichtungsbezogener Handlungsplan bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung durch Übergriffe unter Kindern gemäß §8a SGB VIII

ISEF: Landwehrstr. 15, Rgb., 80336 München, E-Mail: eb@ebz-muenchen.de

Sofortige Meldepflicht §47 des Vorstandes an die Aufsichtsbehörde:

Landeshauptstadt München

Referat für Bildung und Sport

Geschäftsbereich KITA

Koordination und Aufsicht Freie Träger

Landsberger Straße 30

80339 München

E-Mail: ft.aufsicht1.kita.rbs@muenchen.de

Link mit Kontaktdaten der Aufsicht „Kindertagesbetreuung“ bei Kindeswohlgefährdung:

<https://stadt.muenchen.de/infos/freie-kitas-aufsicht.html>

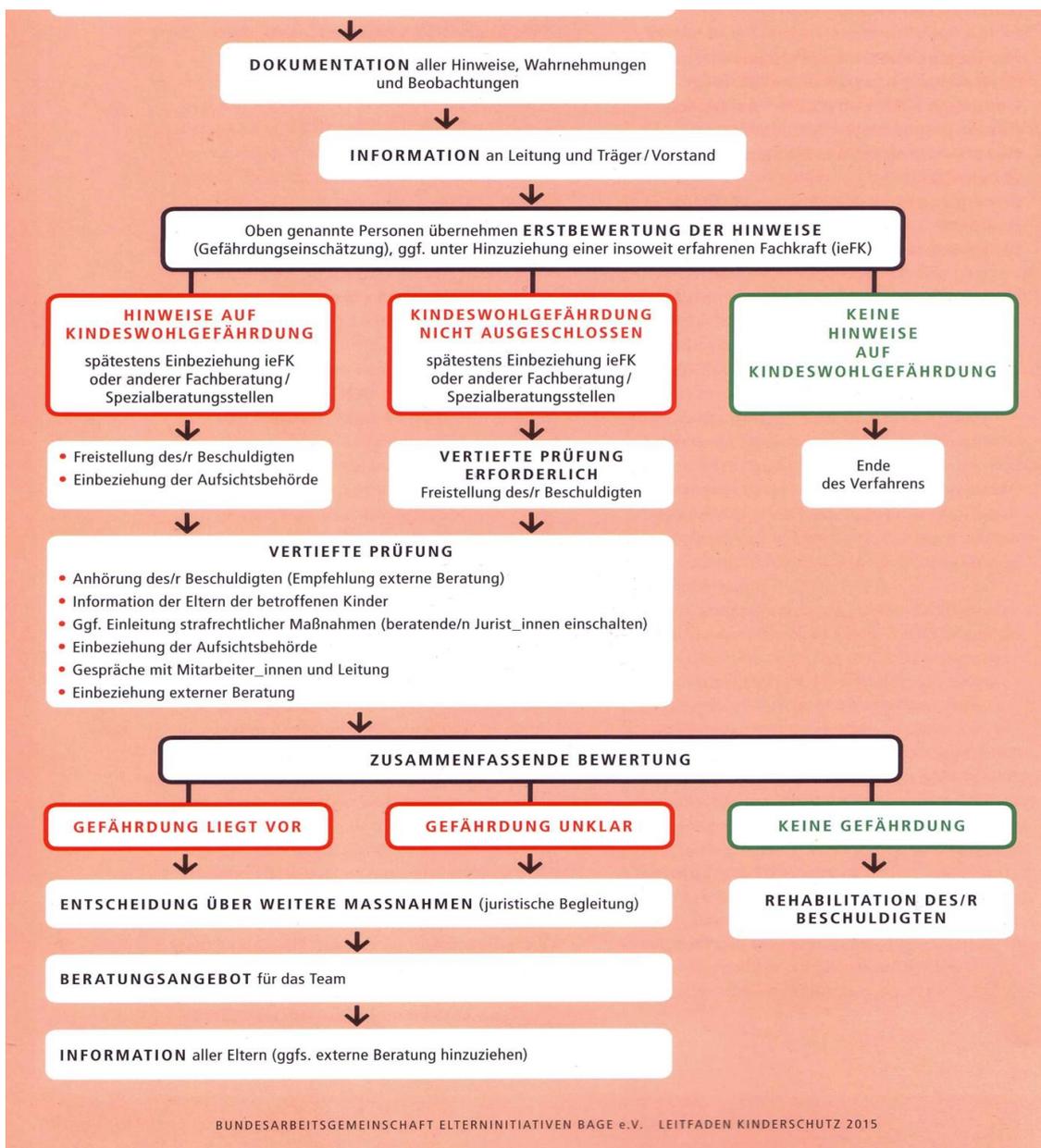
Handlungsplan bei Kindeswohlgefährdung – Übergriffe unter Kindern:

1. Ansprechpartner*in im Bedarfsfall: Personalvorstand

HANDLUNGSSCHEMA

Bei Hinweisen auf Kindeswohlgefährdung durch Übergriffe unter Kindern

HINWEISE (durch Kinder / Eltern / Mitarbeiter*innen o. ä.) auf Kindeswohlgefährdung durch Übergriffe unter Kindern



Einrichtungsbezogener Handlungsplan bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

